Schwerter Wochenblatt

Nr. 78. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Mittwoch, den 2. October 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.

Ein Jubiläum,

zwar nur ein zehnjähriges, ist in aller Stille vorübergegangen, das denkwürdiger ist, als viele, die mit Pauken und Trompeten gefeiert werden. Vor 10 Jahren am 21. September ist Bismarck an die Spitze der preuß. Regierung getreten und unter Sturm und Drang, mit Blut und Eisen und vor allem durch die Blitze genialer Gedanken und Entwürfe zum Schöpfer erst des Norddeutschen Bundes und endlich des Deutschen Reiches geworden. Der Kampf mit dem Abgeordnetenhause und dem Lande um die Neubildung des Heeres, (die eiserne Grundlage seiner Entwürfe) die Kriege mit Dänemark, Oestereich und Frankreich, die Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland, die Sprengung des Bundestags, die Einverleibung Schleswig-Holsteins, Hannovers und Kurhessens in Preußen und schließlich die Zurückführung der verlorenen Provinz Elsaß und Lothringen zum Deutschen Reiche sind die großen Etappen seiner staatsmännischen Laufbahn. Und so sicher war der gewaltige Mann seines deutschen Instinktes, daß er zur Zeit seiner größten Unpopularität voraus sagte, er werde einst der populärste Mann in Deutschland sein. Seine Wege waren nicht immer populär und nicht von Anfang an verstanden, sein Ziel aber war die Erhöhung Deutschlands, und diese letzte Strecke haben Führer und Volk gemeinsam und jubelnd zurückgelegt.

Der tapfere Ritter wird viel an diesem Tage in seinem Gemüthe zu erwägen gehabt haben. Hoffentlich bleibt er in allem Guten und Richtigen seiner Sache gewiß; und Gewißheit und Zuversicht auf rechtem Grund und Boden, ist eine köstliche Gabe des Lebens. Vor 10 oder 20 Jahren hat einmal von Bismarck auf einem Land- oder Reichstage warnend ausgerufen: „Ich hoffe es noch zu erleben, daß das Narrenschiff der Zeit an dem Felsen der christlichen Kirche scheitert." Das ward gesprochen am 15. November 1849. Immerhin ein merkwürdig Wort — könnte auch eins jener seltsamen Weissagungen sein, die wohl einmal ein Menschenkind über sich selbst ausspricht. Ein alter Kampfgenosse des jetzigen Fürsten, der Präsident von Gerlach, hat in seiner eben erschienenen Schrift: „Kaiser und Papst," diesen Spruch auf den Titel seiner Schrift gesetzt.

Tagesereignisse.

Dem Kaiser Wilhelm fällt der Kampf gegen die unbotmäßigen Bischöfe sehr schwer, er möchte gern den Frieden zwischen Staat und Kirche erhalten, er hat aber endlich doch eingewilligt, daß dem Bischof von Ermland die Temporalien gesperrt, d. h. die Einkünfte, die er vom Staate bezieht, entzogen werden und zwar vom October an. Weitere Maßregeln gegen die geistlichen Uebergriffe werden bei dem preußischen Landtag beantragt: 1) ein Gesetz wegen Mißbrauchs der geistlichen Gewalt und 2) ein Gesetz, welches die Civilehe einführt. Geht dieses Gesetz durch, so können sich Verlobte durch einfache Erklärung vor der bürgerlichen Behörde zusammengeben lassen und diese Ehe gilt auch ohne kirchliche Trauung.

(Die Temporalien sind durch Erlaß des Cultusministers bereits gesperrt und die Behörde in Königsberg ist angewiesen, den Gehalt des Bischofs vom 1. Okt. zurückzuhalten.)

Der Reichskanzler in Berlin kündigt die Norddeutsche Bundesanleihe von 1870 zur Rückzahlung am 1. Januar 1873.

Der deutsche Handwerkertag in Dresden hat die Gründung eines Verbandes sämmtlicher Arbeitgeber Deutschlands beschlossen und erklärt, daß die Einrichtung von Schiedsgerichten mit executiver Gewalt unbedingt nöthig seien.

In ein paar Tagen wird man es wissen, wie viel Elsaß-Lothringer mit dem Auswandern nach Frankreich Ernst gemacht haben; denn am 1. October läuft die Frist ab. Einzelne Auswanderer aus guten Familien haben sogar die Särge aus ihren Familienbegräbnissen mitgenommen.

Nach einer Mittheilung aus Metz befinden sich auf dem dortigen Schlachtfelde gegenwärtig 17 bereits eingeweihte deutsche Denkmäler. Vollendet oder doch der Vollendung nahe, aber noch nicht eingeweiht sind 9 deutsche Denkmäler. Noch im Bau begriffen endlich sind 11 Denkmäler. Alle diese Denkmäler sind und werden von einzelnen Armee-Abtheilungen den gefallenen Kameraden errichtet. Noch treten dazu eine große Zahl Privat-Denkmäler für einzelne Gefallene; ebenso sollen dem Vernehmen nach auch die von Seiten des Staates auf jenen Schlachtfeldern zu errichtenden Denkmäler demnächst in Angriff genommen werden.

Dresden. Am 21. November wird der König von Sachsen seine goldene Hochzeit feiern. Das ganze Land freut sich auf diesen Tag.

München. Es ist nun entschieden, daß in Bayern das Ministerium der Mißstimmung nicht geglückt ist, sondern die alten Minister am Ruder bleiben, Herr v. Pfretschner den Vorsitz führt und das Ministerium des Äußern verwaltet. Es ist nur noch ein neuer Finanzminister zu ernennen, der sich wohl bald finden wird.

In München sind viele Hunderte deutscher Landwirthe und Forstmänner versammelt. Mit größtem Nachdruck haben sie sich für die Zusammenlegung der Grundstücke als die allererste und allerwichtigste Bedingung eines vernünftigen Betriebes der Landwirthschaft ausgesprochen. Die Gesetzgebung, fügten sie hinzu, müsse dafür sorgen, daß eine einfache Mehrheit der Gemeinde (nach Zahl und Grundstücken berechnet) die Zusammenlegung beantragen und beschließen könne. Der älteste Gast, der bekannte Freiherr von Steckendorff auf Meuselwitz bei Altenburg, brachte den Trinkspruch auf die Hausfrauen der Landwirthe; denn was, sagte er, ist ein Landwirth ohne Landwirthin? Tief überzeugt stießen alle mit den Gläsern an.

Oestereich. Wien. Die freundlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Petersburg sollen in nächster Zeit durch Umwandlung der Gesandtschaften in Botschaften Ausdruck erhalten. — Wie der „Ung. Lloyd" hört, haben die in Fulda versammelten Bischöfe auch den östreichischen Episcopat zuzuziehen gewünscht. Die diesfalls geführten vertraulichen Verhandlungen sind aber ohne Resultat geblieben.

Prag. 2400 (zweitausendvierhundert) Lehrerstellen sollen in Böhmen unbesetzt sein. Bezüglich der meisten dieser Stellen ist die Bewerbung bereits seit einem Jahre ausgeschrieben.

Frankreich. Paris. Laut einer zwischen dem Ober-Kommandirenden der deutschen Occupationsarmee, General v. Manteufel, einerseits und den französischen Behörden andererseits erfolgten Uebereinkunft wird die Räumung der Departements Marne und Haute-Marne am 15. October beginnen.

Der 33jährige Tagearbeiter Mathias Hingeldinger, Trompeter in einem der Bataillone des General Bergeret, war einer der eifrigsten Anhänger der Commune. Er nahm an den Kämpfen vor Paris Theil, plünderte für eigene Rechnung die Kirche Saint Jaques du Haut Pas, wobei er sich und seinen Gefährten damit unterhielt, daß er sein Chassepotgewehr an dem Bilde des Gekreuzigten und den Statuen der Heiligen übte, in den geweihten Gefäßen seine Nothdurft verrichtete, seinen Hund im Weihbecken badete und dergleichen mehr, und wirkte schließlich auch bei der Brandlegung in den Tuilerien mit. Hingeldinger erschien gestern vor dem 6. Kriegsgerichte von Versailles und wurde zur Abführung nach einem befestigten Platze verurtheilt.

Die Lage der Dinge in Savoyen und Nizza, wo die Gelüste nach einer Wiedervereinigung mit Italien immer mehr um sich greifen, flößt der Regierung große Besorgniß ein. (Diese Provinzen wurden 1860 von Victor Emmanuel an Napoleon als Lohn für seine Betheiligung am Feldzuge gegen Oestreich abgetreten. Ein officiöses Blatt behauptet, daß diese Agitation von preußischen Agenten genährt werde. Die Regierung läßt solche Abgeschmacktheiten ausspreng en, um die strengen Maßregeln zu rechtfertigen, die man in den genannten Provinzen ergreifen will.

Belgien. Die unglückliche Kaisern Charlotte von Mexico weilt noch immer irrsinnig in dem belgischen Schlosse Terwüren. Sie lebt ganz zurückgezogen in zwei Gemächern des Schlosses und unterzieht sich selbst der Mühwaltung ihres kleinen Haushaltes. Die einzige Person, deren Gesellschaft sie duldet, ist ihr gelehrter und geschickter Arzt, der großen Einfluß auf sie ausübt. Sie speißt immer allein und stehend und holt sich selbst aus dem anstoßenden Cabinet die Gerichte. Die meiste Zeit verbringt sie damit, Depeschen Napoleon III. abgehen zu lassen, den sie noch auf dem Throne in den Tuilerien glaubt. Sie spielt viel mit Gliederpuppen und kleidet sie prächtig, verkehrt aber auch mit Geistern, die in den obern Stockwerken des Schlosses hausen, wie sie meint, und deren Sprache sie zu verstehen vorgibt. Von Zeit zu Zeit macht sie eine Promenade im Park. Von der königlichen Familie, an der sie sonst so sehr hing, will sie nichts wissen.

Mexiko. Die Zustände in Mexiko sind recht trübe. Der durch die Unruhen während der letzten sechs Monate über das Land gebrachte Schaden läßt sich gar nicht berechnen; der Landbau liegt total darnieder, die meisten Ackerbauer haben sich ihrer Sicherheit wegen in die Städte geflüchtet, und die vorstehende Ernte dürfte kaum das Volk vor Hungersnoth schützen; fast alle Fabriken sind eingestellt; in den Minen beschränkt man in der letzten Zeit die Arbeiten nur auf das Herausbringen der Metalle, da deren Schmelzung blos die Gier von Freund und Feind auf die Besitzer leiten würde. Dieser Mangel an Sicherheit muß indeß nur als ein kleines Uebel betrachtet werden im Vergleich zu dem sogenannten Plagio, dem den Italienern und Griechen abgesehenen System des Entführens wohlhabender Bürger und der Erpressung starker Lösegelder. Nicht nur Reisende wurden derart angefallen: in San Luis griff man einen Bürger vor seiner Thüre auf und versteckte ihn in einem trockenen Brunnen, bis einer der Plagiarios zum Verräther ward.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 30. Sept. Am Freitag Abend gegen 8 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt plötzlich durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. Es brannte die Scheune des Brennereibesitzers Brenne in dem benachbarten Ergste. — Bei dem außerordentlich starken Winde hätte leicht ein großer Brand entstehen können, wenn derselbe in später Stunde ausgebrochen, wo Alles schon zu Bette gewesen wäre und dann nicht so schnell am Platze hätte sein können. Den Nachbargebäuden hatte das Feuer sich schon mitgetheilt, ein weiteres Umsichgreifen wurde aber glücklicherweise verhindert. Ueber die Veranlassung des Feuers ist uns nichts Gewisses bekannt geworden.

Schwerte, 30. Sept. (Märk. Lehrer-Gesangfest.) Zu der auf den 25. Sept. in Witten anberaumten Hauptprobe für das diesjährige 30.

Märkische Lehrer-Gesangfest hatten sich im Hotel Voß an 50 Lehrer eingefunden. Die Betheiligung war gegen die vorigen Jahre leider eine geringe zu nennen. Herr Musiklehrer Vogt aus Soest leitete den Gesang. Die schwersten Stellen und Gesänge der diesjährigen Partitur, die nach Anleitung des 1. Gebots bearbeitet worden ist, wurden bis zur möglichsten Sicherheit und Feinheit geübt. Die Hauptproben zu Unna und Hagen waren zahlreich besucht und sind gut ausgefallen. Vor dem Feste finden noch 3 Hauptproben statt. Mit Recht dürfen wir deshalb hoffen, daß die Aufführung der Festgesänge am 10. October hier sehr gut ausfallen werden.

Westhofen, 26. Sept. Am vergangenen Sonntag Morgen fanden Fischer an der Ruhr unterhalb der Ruine Hohensyburg im Gebüsche die Leiche eines erhängten, unbekannten, im besten Alter stehenden Mannes. Derselbe soll seiner Tracht nach Sachse (Voigtländer) sein, und fand man in seinem Besitze noch eine bedeutende Summe Geldes (130 Thlr.) Muthmaßlich liegt ein Selbstmord vor, worüber jedoch bis heute jedes Motiv fehlt.

Aplerbeck, 25. Sept. Gestern Nachmittag ist das 2jährige Kind des Maschinisten G. zu Landstrop in der Mistpfütze des Hofs ertrunken.

Hagen, 28. Septbr. Die Wanderversammlung rheinisch-westfälischer Stenographenvereine nach Gabelsbergers System findet am 6. October hier statt. Die Verhandlungen beginnen um 3 Uhr im Locale des Herrn Tigges; daran reiht sich ein Wettschreiben und Abends 7 Uhr ein Vortrag des Herrn Dr. Gantter aus Elberfeld. Der Zutritt hierzu ist Jedermann gestattet und insbesondere sind die einzelnen, einem Vereine nicht angehörigen Gabelsberger Stenographen in Rheinland und Westfalen dazu eingeladen. Etwaige auf die Wanderversammlung bezügliche Anfragen beantwortet Herr Friedrich Kohn in Dortmund.

Essen, 26 Septbr. Als Illustration zur hiesigen Wohnungsnoth sei mitgetheilt, daß zwei Familien aus Mangel an Wohnungen sich täglich regelmäßig in dem Wartesaal dritter und vierter Klasse der Bergisch-Märkischen Eisenbahn einfinden, um dort bis Schluß desselben zu verweilen.

Soest. Für die Lehrer Westfalens ist der 2. October ein wichtiger Tag, denn an demselben sollen, morgens 10 Uhr anfangend, bei Gastwirth Köppelmann dahier die Statuten des Pestalozzi-Vereins für Westfalen endgültig festgestellt werden. Die Versammlung wird aus allen Theilen Westfalens besucht sein. Später finden Besprechungen über Schulfragen statt.

Haus- und Landwirthschaftliches.

In Folge des letzten Krieges kam das Getreide in Deutschland größtentheils früher zum Schnitt als gewöhnlich. Ein Müller benutzte diese Gelegenheit, um Untersuchungen über früh und spät geernteten Weizen derselben Gegend anzustellen. Der unvollständig gereifte Weizen war schöner, glatter, dünnschaliger, mehlreicher und schwerer als der vollständig gereifte.

Das in diesem Jahre geerntete Getreide soll nach einigen Zeitungen weniger körnerreich ausgefallen sein, als man erwartet habe. Von einzelnen Stellen mag das gelten, aber im Ganzen steht es fest, daß der Erdrausch des Getreides einen reichen Ertrag liefern wird, wenn die vorgenommenen Probedreschen als Maßstab dienen dürfen. Die Kartoffelernte verspricht ein sehr gutes Resultat, die Frucht ist meist sehr stärkehaltig und zeigt keine Spur der Krankheit.

Dr. Vohl erzählt im Organe für den Oel- und Fetthandel, daß ihm eine kleine Seifenfabrik bekannt ist, welche jährlich 40,000 Pfd. Kartoffelmehl zur Verfälschung der Schmierseifen verbrauche. Es gehören dazu 174,000 Pfd. Kartoffeln, welche so der Nahrung entzogen werden, ohne auf der anderen Seite nur das Geringste zu nützen. Unter 38 Proben von Schmierseifen aus Aachen, Bonn, Coblenz, Köln, Duisburg, Crefeld, Eschweiler, Mannheim, Neuwied 2c. waren nur 7 unverfälscht.

Aus Wevlinghoven schreibt man: Felder hiesiger Nähe sieht man durchlöchert wie ein Waschschwamm und aus allen zappelt und krabbelt es hervor, als ob der ganze Boden Beinchen kriegen und lebendig werden wollte. Der Fuhrmann kann nicht auf's Feld fahren, ohne in den Geleisen viele umherrennende Mäuse zu zermalmen. Auf verschiedenen Feldern kann man kaum einen Schritt thun, ohne von der schwarzen Brut zu zertreten. Aber nicht blos schwarze Mäuse sieht man. Auch weiße und weißgeschwänzte kleine Ungeheuer mit rothen Kackerlackaugen. Bei der trockenen Witterung vermehrt sich diese entsetzliche Landplage noch und es ist die höchste Zeit, Wehre zu thun, auf daß die Wintersaat nicht zu Mäusefutter verstreut wird.

Die Wein-Ernte in Texas ist in diesem Jahre so günstig, daß sie fast das doppelte Quantum an Wein liefern wird, wie Frankreich in seinen besten Wein-Jahren. Ebenso ist die Menge des Honigs, welchen die Indianer nach Florida bringen, eine außerordentliche. Der Honig wird von den Wilden in zusammengenähten Hirsch- und Reh-Häuten transportirt.

Am 8. Sept. war auf dem Ostmarkte in Paris eine ungeheuer große Weintraube ausgestellt, welche 8½ Kilogramm also 17 Pfd. wog. Dieselbe war aus Bezieres.

Die neueste deutsche Kriegskunst.

Alle großen Kriegshelden brachten irgend etwas Neues in die Kriegskunst. Da wäre Alexander der Große zu nennen, der mit seinen Macedonischen Kriegern fast den ganzen damals bekannten Erdkreis siegreich durchzog, und dann Rom, das mit seinen Legionen die ganze Welt eroberte und Cäsar, der zuerst über den Rhein rückte u. s. w. bis auf Gustav Adolf und den alten Fritz und Napoleon I.

Der letzte große deutsch französische Krieg 1870/71 hat nun auch etwas Neues in die Kriegskunst gebracht, und haben alle daran gearbeitet, Kaiser Wilhelm, Moltke und Roon 2c. Das hat sich beim großen Kriegsspiel am Drei-Kaiser-Tage gezeigt, da hat man im fröhlichen Kriegsspiel eine neue Fecht- und Kampfart probirt. Einer, der diesen Manövern beiwohnte, schreibt etwas davon, das noch mancher Leser des Wochenblatts gern lesen wird, der unter dem Gewehr gestanden und etwa den Krieg mitgemacht. Der schreibt:

„Die Hälfte des Bataillons wird in Schützenschwärmen aufgelöst, die sich vor dem Gros herziehen und das Schützengefecht auf 1000 Schritt mit dem verbesserten Gewehre bereits beginnen können. Große dichte Colonnen werden überall nicht mehr gebildet, sondern jede Compagnie marschirt für sich und sucht beim Stehen des Gefechts entweder nach Deckung hinter einem Gebäude, Busch oder einer Terrainerhöhung, oder sie lagert auf der Erde, um möglichst wenig Zielpunkt zu geben. Die Artillerie wird zu großen Batterien zusammengestellt, um eine Machtwirkung zu erzielen, dabei sind aber jeder Brigade einzelne Batterien zugetheilt, um die Wirkung des Gewehres zu unterstützen. Endlich ist die Cavallerie ganz auf die Flügel geworfen und dahin gestellt, wo man eine schnelle Umfassung beabsichtigt. Sie wird ausschließlich zur Flanken- und Rückenbedrohung verwendet und soll namentlich durch Ueberraschung wirken. Mehr wie früher ist die Attake geübt, um wie eine Windsbraut plötzlich Flanke und Rücken des Feindes zu überfluthen. Während die Infanterie also möglichst Versteckens spielt, sich durch aufgelöste Linien und durch günstige Deckung dem Auge des Feindes zu entziehen sucht, seinen Geschossen den Zielpunkt entzieht, tritt die Cavallerie in großen Massen mit Ueberraschung auf und sucht durch Umgehung vorzugsweise zu wirken. In der Vertheidigung der Infanterie gegen Reiterangriffe ist aber ein neuer Factor eingeführt. Sonst wurden große Vierecke gebildet, welche nach allen Seiten Front machten und allenfalls mit dem Bajonnette die Reiter abhielten. Davon scheint aber ganz abgegangen worden zu sein. Wenigstens ist uns nirgends eine solche Formation vor Augen gekommen. Vielmehr wurden die Schützenlinien beim Herannahen der Cavallerie im Laufschritte enger zusammengezogen und dann, platt auf dem Boden liegend, ein mörderisches Schnellfeuer auf die Reiter eröffnet. Auch hinten stehende, dichtere Compagniecolonnen hatten sich wenigstens auf die Kniee niedergelassen und nahmen so das Gefecht mit den die erste Reihe durchbrechenden Reitern auf, indem sie, mit kolossaler Schnelligkeit chargirend, Compagniesalven abgaben. Man wird annehmen können, daß einem solchen Feuer, zu dem sich noch die Granaten der beigeordneten Batterie gesellen, unmöglich die Cavallerie wird Stand halten können. Die ganze Taktik hat einen durchaus offensiven Charakter, alle Waffengattungen sind diesem Zweck gemäß vertheilt und eingeübt. Es ist nicht die Rede davon, in der Schnelligkeit Schanzen aufzuwerfen und hinter diesen ein stehendes Gefecht zu liefern, sondern das Terrain auf alle mögliche Weise zu benutzen, aber nirgends ein festes Domicil aufgeschlagen, sondern unaufhörlich vorwärts zu streben und im schnellsten Laufschritt von einer Deckung zur anderen zu avanciren, und wo eine solche unmöglich ist, dem Feinde durch das Niederlegen auf den Erdboden jeglichen Zielpunkt zu entziehen."

Vermischtes.

In Paris ist der reiche Bankier Z. gestorben; er war wegen seines Geizes berüchtigt. 25 Jahre hindurch trug er denselben Rock; im Winter ließ er ihn wattiren, im Sommer das Futterzeug wieder herausnehmen. Auf dem Todtenbette bemerkte er, daß ein Priester seine Frau tröstete. Den letzten Rest seiner Kraft zusammenraffend rief er aus: Höre, meine Liebe, wenn etwa der Herr Dich bestimmen will, Seelenmessen lesen zu lassen, damit ich früher aus dem Fegfeuer komme, so ist das gar nicht nöthig, ich werde meine Zeit aushalten.

In Bombay werden Geldsammlungen veranstaltet, um in London einen Tempel für die Verehrung Vischnu's und Siva's zu errichten.

In Halberstadt sind 19 Personen an der Trichinose erkrankt.

Im Harz hat sich mit Herbstes Anfang Schnee eingestellt. Der Brocken trägt schon seit einigen Tagen die Schneehaube und die wenigen Badegäste, die sich noch im Harze aufhalten, suchen den warmen Ofen auf oder eilen der Heimath zu.

Wie Oberbürgermeister Hobrecht in Berlin eine Deputation erklärte, werden nach den Ermittelungen der Polizei über 300,000 Einwohner am 1. October ihre bisherigen Wohnungen räumen müssen.

In der Nähe von Komorn hat eine Jüdin 6 Kinder geboren, die aber sämmtlich nach der Geburt wieder starben.

Die in und um Berlin befindlichen Irrenanstalten sind dermaßen überfüllt, daß Gemüthskranke gegenwärtig gar nicht mehr unterzubringen sind.

In dem Städtchen Gefrees bei Hof sind die Kirche, das Rathhaus, die beiden Gasthöfe und 61 Wohnhäuser und über 100 Scheuern abgebrannt.

Kissingen hat's in diesem Jahr zu 8817 Badegäste gebracht.

In London sieht es jetzt schon sehr winterlich aus. Am 20. Sept. hat es gefroren und der Frost hat bis jetzt nicht nachgelassen. In Schottland sind die Berge bereits in Schnee gehüllt.

Drei Kronprinzen hat sich der Kaiser Franz Joseph zur Gemsenjagd eingeladen, den deutschen Kronprinzen, den russischen Thronfolger und den sächsischen Kronprinzen.

Heilsberg, 25. Septbr. In der Mitte des Juli cr. kam ein Bauernhund auf dem Wege von Landsberg nach dem Dorfe Stabunken, Amtes Heilsberg, biß sich mit sämmtlichen Hunden des Dorfes und drang in die Wohnung des Schulzen Wiechert. Hier wurde er, als verdächtig, getödtet. Wiechert tödtete seinen Hund sogleich, ließ dann die Hundebesitzer des Dorfes zusammenkommen und forderte sie auf, auch ihre Hunde zu tödten, oder wenigstens festzulegen, da er den fremden Hund für einen tollen gehalten habe. Alle, außer Wirth Trebbau, folgten seinem Rathe. Nach einiger Zeit wurde der Hund des T. trübe und riß aus. Er wurde im Walde eingeholt, nach Hause gebracht und festgelegt. Nun soll ihn der Hirtenjunge losgemacht und mit der Heerde auf's Feld genommen haben. Hier brach die Wuth bei ihm aus, und er biß sämmtliches Vieh. Jetzt erst wurde er getödtet. Vorige Woche schickte Trebbau eine bespannte Zoche auf's Feld zum Pflügen. An derselben wurde ein Ochse toll. Bis jetzt sind noch drei Ochsen, eine Kuh und zwei Stärken der Tollwuth erlegen. Für das übrige Vieh wird der weitere Ausbruch der Tollwuth befürchtet.

Bekanntmachung.

Der Herr Landrath zu Dortmund hat für den hiesigen Kreis die Reinigung der Bäche und Abzugsgräben angeordnet, und muß solche, bei Vermeidung der Ausführung auf Kosten der Verpflichteten, **bis zum 20. Oktober dss. Js.** bewirkt werden.

Die Uferbesitzer resp. Grundeigenthümer diesseitigen Amts werden daher aufgefordert, die Bäche und Abzugsgräben längs ihren Grundstücken bis zu gedachtem Termine vollständig zu reinigen.

Westhofen, den 27. Sept. 1872.

Der Amtmann
Rebber.

Ich liefere **Hand-**
Dreschmaschinen
neuester Konstruktion und können dieselben mit einem Mann und einem Knaben leicht betrieben werden.

Handdreschmaschinen mit Göbel, Futterschneide- (Häcksel-) Maschinen in verschiedene Arten verstellbar. Alles franco zu Depots-Preisen gesandt nach Angabe der Station.

Oberhössel bei Heiligenhaus, im August 1872.

Julius Oberhössel.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr. Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch den Anforderungen der eleganten Gesellschaft nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen **jederzeit** Bestellungen an.

1—2 geübte
Schneidergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei **F. Haver.**

Wo zwei junge Herren
Kost & Logis
erhalten, sagt die Exped. d. Bl.

---

3 Zimmer
zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Liliense, ½ Fl. 1 Thlr. ¼ Fl. 17½ Sgr., empfiehlt **Carl Braus.**

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teeth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Für Frauen- u. Augenkrankheiten
Dr. med. **Grüne** in **Iserlohn.**

Universal-
Reinigungs-Salz.
Von allen Ärzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in ¼, ½, ¼ Pfd.-Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 10, 5 und 2½ Sgr. nur allein ächt und direkt bezogen von **Carl Braus.**

HASENSTEIN & VOGLER
HOCHSTRASSE 124
KÖLN
ANNONCEN-EXPEDITION

übernehmen die Besorgung von Anzeigen, sowohl für Behörden wie für Private, in alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den Preisen der Zeitungen selbst und mit Gewährung besonderer Vortheile. Gleiche Firma in: **Basel, Berlin, Bern, Breslau, Chemnitz, Chur, Danzig, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., St. Gallen, Genf, Halle a. d. Saale, Hamburg, Hannover, Lausanne, Lübeck, Luzern, Magdeburg, Metz, München, Neufchâtel, Nürnberg, Pesth, Prag, Strassburg, Stuttgart, Wien, Zürich.**

Ein junges Mädchen
(evangel. Confession), welches sich in Küche und Haushaltung auszubilden wünscht, findet pro 1. November passende Stelle. Franco-Offerten sub O. Nr. 331 besorgt die Exped. d. Bl.

Rindviehpulver. Bei Verstopfung, Abmagerung und Mangel an Fresslust, bei blauer und dünner Milch, sowie besonders zur Verhütung des Milchfiebers, wird dieses Pulver mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Vieh bekommt dadurch ein besseres Aussehen und die Milch wird reicher an Butter. Ein Pfundpacket mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Butterpulver verkürzt die Zeit des Butterns von Stunden auf Minuten, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das rasche Ranzigwerden derselben. Ein Pfundpacket, ausreichend für reichlich 1000 Maass Milch, 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei

Carl Braus.

Aufforderung.
Ich fordere hierdurch den Kettenschmied **Theodor Meyer jr.** auf, die bei mir zurückgelassenen Gegenstände binnen 8 Tagen gegen Erlegung des mir darauf schuldigen Betrages einzulösen, resp. abzuholen, andernfalls ich die qu. Sachen als mein Eigenthum betrachte, darüber anderweitig disponire.

Billigst, den 1. October 1872.

H. Esporth.

Hohenschwung!
Wir schießen unsern König von der Stange aber nicht in die Brammen.

G. F. F.

Eichwatte
empfiehlt

Carl Braus.

Bitte um schleunige Hülfe!

Am Dienstag, den 10. September, Morgens gegen 11 Uhr, brach durch Unvorsichtigkeit eines kleinen Mädchens in einem Häuschen im hiesigen Dorfe **Feuer** aus, das sich bei dem äußerst heftigen Westwinde in Zeit von 10 Minuten über **22** Wohnhäuser und 3 Scheunen verbreitete und die Gebäude in kaum einer Stunde bis auf den Grund verzehrte. Bei der furchtbaren Vehemenz, mit der das **Feuer** um sich griff, und sofort eine unerträgliche Hitze verbreitete, konnten die **Unglücklichen** Eingesessenen nur das nackte Leben retten. Ihre gänzliche Habe wurde **ein** Raub der Flammen. Es sind durch den Brand 31 Familien mit 126 **Köpfen** obdachlos geworden.

Das Dorf, welches vor dem Brande 85 Wohnhäuser zählte, ernährt sich lediglich vom Ackerbau. Die Eingesessenen lebten in Folge mannigfacher Mißgeschicke in sehr drückenden Verhältnissen. Im Jahre 1850 brannten ebenfalls 28 Wohnhäuser ab, und leider sind die meisten Eingesessenen jetzt zum zweiten Male durch das Brandunglück betroffen. Im Jahre 1856 verhagelte die Feldflur total, später traten häufig Mißernten ein, nur in diesem Jahre hatte sich die Aussicht auf eine gute Ernte verwirklicht. Sämmtliche Früchte bis auf die Kartoffeln, die noch auf dem Felde stehen, waren eingescheuert.

Die Unglücklichen sollten aber wiederum um ihre frohe Hoffnung so bitter betrogen werden. Das Schicksal hat sie so urplötzlich und hart erfaßt, daß sie betäubt umher gehen; sie stehen bei ihren ehemaligen Wohnstätten und sehen starr in die Asche; sie können es nicht fassen. Ein trauriger Anblick!

Die Gebäude sind zwar bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert, indeß reicht die Versicherungssumme bei den in den letzten Jahren so enorm gestiegenen Preisen kaum zu, die Hälfte der Kosten des Neubau's zu decken. Mobilien und Früchte hatten nur die beiden größten mitbetroffenen Ackerbesitzer versichert, die übrigen Familien sind ruinirt. Doch das ist eine spätere Sorge; für den Augenblick ist die Aufgabe, den Unglücklichen **Nahrung** und **Kleidung** zu verschaffen. In dieser Beziehung wendet sich das unterzeichnete Comitee an **Euer Hochwohlgeboren** mit der dringenden Bitte, Alles, was in nächster Hand zur Linderung der großen Noth zu erreichen ist, gütigst herbeischaffen und dem Comitee, zu Händen des Herrn Pastor **Gockeln** in **Dössel,** so schleunig, wie möglich zugehen lassen zu wollen. Bei der Entfernung sind Geld und Wäsche erwünschter.

In Anbetracht der Nothlage der Betroffenen wird sicher eine allgemeine Hauscollecte in Aussicht genommen werden dürfen; da aber hierüber bekanntlich zu lange Zeit vergeht, und **schleunige** Hülfe **doppelte** Hülfe ist, so hat sich das Comitee erlaubt, Euer **Hochwohlgeboren** Vermittelung in Anspruch zu nehmen, um schon für die nächste Zukunft etwas für die Brandbeschädigten in den Händen zu haben.

Dössel, im Kreise **Warburg,** am 11 September 1872.

Das Comitee
zur Unterstützung der Brandbeschädigten in Dössel:

Frhr. **v. Spiegel,** Landrath. **Rüter,** Amtmann. **Gockeln,** Pastor. **Tölle,** Lehrer. **Peine,** Vorsteher.

Arensmeyer, Gutsbesitzer. **Wiemers,** Ackersmann. **Böhle,** Schmied. **Peine,** Ackersmann.

Die vorzüglichen, garantirt reinen, 1867 prämiirten
Chocoladen
aus der Fabrik des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** zu **Köln a. Rh.,** auf Lager in:
Schwerte bei **C. Braus.**

Häcksel-Maschinen
(Gsod-Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Patent-Futterschneidemaschinen. Thlr. 23.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 11½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfd. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 40.

Kurbelmaschine, ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart, auch für Göpelbetrieb gerichtet, 11½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 46.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von **MORITZ WEIL junior** in **Frankfurt a M.** oder an einen der Herren Agenten. — Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Die rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen Brust-Bonbons
aus der Fabrik des Hoflieferanten

1867. 1867.

Franz Stollwerck in Cöln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc. stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlinghaus** a. Bahnhof, **H. Schmidt, August zur Nieden** und **Carl Braus. Bergh ofen** bei **Fr. Pauk; Westhofen** bei **R. Hundeshagen.**

Wilhelm Hiltrop in Hagen

beehrt sich den

Empfang der neuen Waaren für die Herbst- und Winter-Saison

in überaus reichhaltiger Auswahl ergebenst anzeigen.

Mein Lager

in

Mantelöfen, Säulen- und Kochöfen, Sprungheerde,

— eigner Fabrik, —

sowie sämmtliche

Haus- und Küchengeräthe,

ferner sonstige

Eisen-, Stahl- und Messingwaaren und Werkzeuge

empfehle ich hiermit unter Zusicherung billiger Bedienung.

Schwerte. **W. Dommermühl.**

Nicht mag ich schlagen Schlachten,
Es ist mein ganzes Trachten,
Als Ellenwaaren-Held
Zu schlagen vieles Geld,
Für meine gute Waar'
Von meiner Kundenschaar.
D'rum ist die nächste Zeit,
Damit ich's werde kweit,
Der ganze Kram der Lappen
Für billig Geld zu schnappen.

Westhofen, im September 1872.

R. Unckenbolt.

---

40 bis 50 gute Arbeiter

werden an dem städtischen Wasserwege in Schwerte a./d. Ruhr, Pumpstation, bei gutem Lohn gesucht. **Lange**, Schachtmeister.

Tannenbord-Verkauf.

Mittwoch, den 2. October cr., Vormittags 11 Uhr

anfangend, läßt Herr Heinrich Schulte-Drüfel am Schützenzelte vor dem Brückenthore hiesiger Stadt

2—3000 Stück Tannenbord

öffentlich meistbietend gegen Credit und Baarzahlung zum Verkaufe aussetzen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Schwerte, den 27. Sept. 1872.

Beckhaus, A.-C.

Tüchtige Maurer und Handlanger

erhalten gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung auch den Winter hindurch in der Brauereianlage an der Cronenburg bei Dortmund bei **M. Rudolph.**

Augen-Heilanstalt zu Barmen.

Neuerbaut 1870.

Die 1863 gegründete, ausschließlich für Augenkranke bestimmte, und vor zwei Jahren **speciell für diesen Zweck neuerbaute und eingerichtete Anstalt** enthält etwa dreißig Betten zur Aufnahme von **Augenleidenden.**

Auf geeignete Unterbringung und Verpflegung **augenkranker Kinder** (im Nothfalle ohne erwachsene Angehörige) **ist besondere Rücksicht** genommen.

Consultationen für Augenkranke in der Anstalt.

Der Arzt der Anstalt: **Dr. Colsman.**

Wir liefern

Futterschneide- (Häcksel-) Maschinen

in den bewährtesten Constructionen

zu **Thlr. 28, 32, 34, 38,**

darunter die beliebte Excenter-Maschine in 2 Größen.

C. Reuther & Cie. in Hennef a. d. Sieg,

Fabrik von landwirthschaftl. Maschinen.

LIEBIG's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anæmie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Kartoffeln,

in ausgesuchter Waare, werden angekauft von

Gust. Wirths in Schwerte.

Olle u. junge Döönen.

Sonntag, den 6. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
General-Versammlung
am Bahnhof.

Ein Döönen.

Marktpreis zu Dortmund am 25. Septbr.

Weizen	pr. Ctr.	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	„ „	2	„	24	„	11	„
Gerste	„	2	„	17	„	2	„
Sommergerste	„	—	„	—	„	—	„
Erbsen	„	—	„	—	„	—	„
Bohnen	„	—	„	—	„	—	„
Hafer	„	2	„	6	„	—	„
Kartoffeln	„	1	„	1	„	6	„
Heu	„	1	„	2	„	—	„
Stroh	„	1	„	—	„	—	„
Butter, per Kilgr.		—	„	25	„	—	„
Eier 4 Stück		—	„	2	„	6	„

Marktpreise zu Neuß, am		27.	28.	30.
Weizen, 200 Pfd.,	1. Qual.	8 17	8 21	8 21
	2. „	8 2	8 6	8 6
	3. „	7 17	7 51	7 21
Roggen, neuer	1. Qual.	5 16	5 16	5 18
	2. „	5 6	5 6	5 8
Wintergerste		5 5	5 5	5 5
Buchweizen		5 18	5 21	5 21
Hafer		4 7	4 8	4 8
Raps, per berl. Scheffel		11 24	11 26	11 26
Aveel		11 15	11 8	11 8
Kartoffeln, 200 Pfd.		1 18	1 18	1 18
Heu, à 50 Kilo		— 24	— 24	— 24
Stroh, à 100 Kilo		1	1 —	1 —
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien		13 6	13 9	13 9
in kleineren Partien		13 9	13 12	13 12
Gereinigtes Oel		13 21	13 24	13 24
		13 21	13 27	13 27
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-		50 15	50 15	50 15
Preßkuchen, 2000 Pfd.		47 —	47 15	47 15
Branntwein, 100 Liter zu 50 % ohne Maklergeld		14 —	14 —	14 —
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.		— —	12 —	— —
Kleien		— —	1 20	— —
Zufuhr Sack		300	600	

Geld-Course.

Elberfeld, den 27. Septbr.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	4
Ausländische Pistolen	5	15	—

Rechnungen in verschiedenen Größen
empfiehlt **Carl Braus.**